

stehen gerichtet sind.“ Damit blieb uns so sorgfältiger und vollkommener Gesehe, so bewilligen Wir kraft Unserer Apostolischen Autorität allen Gläubigen, welche ordentlich gebedet und communicirt haben und für die Bedrängnisse der Kirche die entsprechenden frommen Gebete verrichten, einen vollkommenen, einmal zu geminderten Ablass, welcher auch den Verstorbenen zugewendet werden kann, für den Tag, welchen in den einzelnen Diöcesen der Ordinarius bestimmt, kraft Unserer Apostolischen Gewalt.“

— In sämtlichen Kirchen der Erzbischofen Posen und Gnesen ist am letzten Sonntag ein Hirtenbrief des Erzbischofs Lebedowski verlesen worden, in welchem als einzige Waffe gegenüber den wachsenden Bedrängnissen der Kirche die Abhaltung eines dreitägigen Gebets mit Aussetzung des Sacraments in allen Kirchen der Erzbischofen vom 12. bis 14. August angeordnet wird. Allen, die sich daran betheiligen, gewährt der Papst völligen Ablass.

Ein kleines, aber für die Politik der Preussischen Regierung gegenüber den Nationalitäten bedeutendes Factum wird vom Ermeländer Bellsblatt aus Marienwerder gemeldet: „Einen Polnischen Rückschlange wurde auf sein Gesicht um Aufnahme in den Preussischen Unterthanenverband von einem Landratsamte folgender Bescheid zu Theil:“

„Auf das bei mir abgegebene Gesuch wird Ihnen eröffnet, daß die beantragte Aufnahme in den diesseitigen Unterthanenverband für so lange nicht erfolgen kann, als Sie nicht die Deutsche Sprache erlernen, wozu es Ihnen bisher an Gelegenheit nicht gefehlt haben kann.“

— Unter Oberkommandirender in Frankreich, General v. Manteuffel, hat sämmtlichen Präfecten der von den Deutschen Truppen besetzten Departements sowie denen, welche unter Hrn. Thiers Präfecten waren, eine Verlobungsanzeige seiner Tochter Isabella mit dem General v. Wedell zugesandt. Bei so viel Erbprinzen noch so viel Ueberflus, bemerkt treffend ein Korrespondent der D. A. Z.

— Der Cultusminister hat angeordnet, daß die Wandervereinigungen des Wäzinger Katholiken Vereins und das agitatorische Treiben der betreffenden Geistlichen strengstens überwacht und die Schuldigen nach der Strenge der Gesetze bis zur Ausweisung bestraft werden sollen.

— Die Wittthellung, daß auch Prinz Friedrich Karl an den bevorstehenden Übungen des Heerlichen Geschwadern Theil nehmen werde, dient in bemerkenswerther Weise zur Illustrierung des seit einiger Zeit in den betheiligten Kreisen verbreiteten Gerüchtes, Prinz Friedrich Karl sei zum Nachfolger des Prinzen Albrecht ausersehen, welcher in den letzten Jahren den Posten eines General-Inspectors der Marine bekleidete.

— Die Mehrheit des Bürgerordner-Collegiums in Hannover hat die Bewilligung einer vom Magistrat zum wirtlichen Empfang des im nächsten Monate dort zusammenkommenden deutschen Juristentages beantragten Beisumme abgelehnt. Dieser Beschluß hat in den national-gesinneten Kreisen der Bürgerchaft große Entrüstung hervorgerufen und wird dieselben jedenfalls veranlassen, ihrerseits die Mittel aufzubringen, um durch eine gesehliche Bewillkommung des Juristentages die Ehre Hannover zu wahren.

— Der D. R. Anz. schreibt: Nachdem der Kaiser von Oesterreich bereits früher einzelne Theile der deutschen Ausstellungen zu besichtigenden Gelegenheiten gefunden hatte, stattete derselbe am 25. v. M. die Ausstellung einen speziellen Besuch ab, welcher mehrere Stunden währte und sich auf die deutschen Galerien im Industrie-Palaste, auf die industriellen Annex und auf die Unterriehausausstellung erstreckte. Der Kaiser wurde beim Betreten der Ausstellungsräume von der deutschen Commission empfangen, auf seinem Rundgange von Herrn Vorstehenden, Ministerial-Director Moser, geleitet und nahm an vielen Orten von den anwesenden deutschen Zutrittsgliedern und Ausstellern eingehende Erklärungen der Ausstellungsgegenstände entgegen.

Wäzinger. Es wird sicherlich einen guten Eindruck im Lande und namentlich auf dem Lande machen, daß in aufsehender Weise bei der Infanterie ein Ernte-Urlaub gegeben worden ist. Der Mangel ländlicher Arbeitskräfte wird überall beklagt, aber niemals fühlbarer, als in der Erntezeit, wo es oft gilt, in wenig Stunden und Tagen mit concentrirter Kraft zu berzen und einzuschauern, was der Ernter und Segen eines ganzen Jahres ist. Dagegen gibt es im landwirtschaftlichen Haushalte wieder andere Mängel, wo jener Mangel wenig bemerkbar wird und man eher Arbeit für die Arbeiter, als Letztere für Ernter ausfindig zu machen hat. Hier in Süddeutschland ist die Ausfälle durch landwirtschaftliche Maschinen aller Art noch nicht weit geüben, und die Zersplitterung von Grund und Boden, wie sie großenteils bei uns vorkommt, erschwert die Anwendung und Rentabilität der landwirtschaftlichen Hilfsmaschinen ungemein. Weß deshalb die Militärverwaltung die Ansprüche des Dienstes mit der wäzingerweihen Rücksichtnahme auf das landwirtschaftliche Arbeitsbedürfnis einigermassen in Einklang zu setzen, so ist das nicht bloß wirtschaftlich von Werth, sondern auch gute allgemeine Politik. Nichts verbietet sociale Gesehisse, wie sie verschiedene Lebensberufe häufig in fast natürlicher Weise wahrnehmen, so sehr, als wenn die eine Seite ein wäzingerweihen Verständnis für die Anliegen und Interessen der Gegenseite hat. Hoffentlich handelt es sich hierbei nicht bloß um eine vereinzelte bayerische Maßregel, sondern eine allgemeine Anwendung des richtigen Gesehisses, daß der Wehrstand überall da, wo es seine Berufspflichten irgenwie gestalten, dem Nährstande sich hülfreich erweisen soll. Möge jezt nur vor Senje und Sichel unserer heimkehrenden Krieger der freundliche Feind mit recht vollen Wehren fallen.

Paris, 28. Juli. Der Proceß Bazaine wird wol, als cause célèbre ersten Ranges, einen Theil der langweiligen parlamentarischen Zeit in Frankreich ausfüllen müssen. Wie der Peuple Souverain merket, werden die Verhandlungen des mit dieser Affaire betrauten Kriegsgerichtes mit Anfang October, nach anderen Mittheilungen jedoch werden sie bereits im September beginnen. Der Proceß soll im Schlosse von Compiègne, dessen Localitäten man bereits zu diesem Zwecke hergerichtet, abgehalten werden. In Anbetracht des hohen Alters der Gerichtsbefiziger sollen die Sitzungen entweder täglich, dann aber nur in der Dauer von vier Stunden, oder diermal wöchentlich, nämlich Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend stattfinden. Der Pro-

cess wird dann, je nachdem man die eine oder andere Art wählt, einen Monat oder sechs bis sieben Wochen dauern. Der Kriegsminister v. Barail beschäftigt sich angelegentlich mit der Durchführung des von der Kammer votirten Gesehes über die Heeresorganisation, zunächst sollen probeweise zwei Armee-corps nach dem neuen Gesehe formirt werden.

— Dem Prinzen Napoleon wurde vertraulich bedeutet, daß die Regierung die Wiedererteilung des Generalatztams nicht bewilligen könne.

Genri Rochefort soll wirklich mit dem ersten abgehenden Schiffe nach Neucaledonien befördert werden.

— Um die französischen Ultramontanen für den Verlust der Processionen nach Rom und Aßisi zu entschädigen, auf die sie sich so sehr gefreut hatten, will ihnen der Papst vor dem Wabonnenfeste vom 15. August zu Ehren der Madonna von Lourdes eine höchst feierliche Novena veranstalten lassen und verpricht den Gläubigen, welche daran Antheil nehmen wollen, vollkommenen Ablass.

Verailles, 28. Juli. Eine der Hauptbestrebungen der Ultramontanen ist gegenwärtig, die Regierung dahin zu bringen, die Carlisten als kriegsführende Macht anzuerkennen. Nicht nur die Legitimisten bemühen sich, Herrn de Broglie dahin zu drängen, sondern auch die Journale, welche direct von den Jesuiten beeinflusst werden, wie der Univers und der Monde. Zu diesem Zwecke legen sie der Wagnahme der „Bisitante“ durch den „Friedrich Karl“ eine sehr große Bedeutung bei und behaupten, daß dieselbe eine neue Machination des Fürsten Bismarck einleite, d. r. um jeden Preis ein Mitglied der Familie Hohenzollern auf dem thron von Spanien setzen wolle, und dann rufen sie: „Welcher Franzose möchte nicht lieber einen Bourbon auf dem thron von Spanien sehen, als einen Hohenzollern?“ Die Orleansisten lassen sich aber durch diese Taktik eben so wenig fangen, wie die Republikaner. Der Seiel behauptet in einem Artikel, der direct aus Chantilly kommt, daß die Legitimität in Spanien nicht darin bestehe, Don Carlos zu unterstützen, sondern Don Alfonso. Auch ist es wahrscheinlich, um nicht zu sagen gewiß, daß Herr de Broglie, der vor Allen in Chantilly gefallen will, auf die Absichten der Legitimisten und Ultramontanen nicht eingehen wird. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben gewisse Führer der Legitimität auch bereits den Versuch, Herrn de Broglie zu gewinnen aufgegeben und suchen Marschall Mac Mahon zu gewinnen. Dieses entspricht durchaus den Ansichten des römischen Hofes und des Papstes und wird deshalb ganz besonders der Frau Marschallin gefallen. Hier glauben jedoch, daß der Marschall, wie auch seine persönlichen Neigungen diesem oder jenem hohen Einflusse nachzugeben gewillt sein mögen, vorläufig nichts thun wird. Das Univers mag immerhin den Führer mit der rothen Uniforme identifizieren, wie es heute thut, wo es den Fürsten einen „gewissenlosen Vorklärer“ derselben nennt; vernünftige Leute lassen sich durch solche Albernheiten nicht fangen, und so lange die spanischen Wortes nicht Don Carlos zum König proclamieren, wird die Regierung Mac Mahon's und de Broglie's schwerlich die Carlisten als kriegsführende Macht anerkennen. Sie läßt jedoch in die-

er plötzlich hervor — „aber ich kann das Geständnis nicht länger zurückhalten. Ich liebe Sie, Constanze, mit aller Leidenschaft meiner Seele! Ich weiß es wohl, ich habe kein Recht, so zu sprechen! Ich wollte es im tiefsten Herzen verbergen, begraben — Ihr Kummer, Ihre Einsamkeit gibt mir den Muth — Constanze! Wenn Sie sich entschließen könnten, mein traurig's Loos zu theilen — diese Hand anzunehmen —“

„Genug!“ unterbrach ihn Constanze leise und legte ihre kalte Hand in die seine. „Wenn ich Ihnen etwas sein kann, wenn Sie diese meine Hand begehren — hier ist sie!“ — (fortf. folgt.)

Im Park von Chambord.

(2. Bataillon 4. Hessischen Infanterie-Regiments.)

Hugo Waechle.

„Halt, öffnest das Thor
Mit Ketten und Robt!“
Sie brechen des Thores Riegelpaar
Und stürmen hinein,
Hauptmann Kattrein
Und der müthigen Hefen wäzinger Schaar.
Sie schauen sich um:
Der tiefe Park liegt öd und kumm.
Wo hält der Feind? Eine Stunde weit,
Im Schlosse von Chambord steht er bereit.
Warte, Kattrein,
Hüte Dich fein,
Nur ein winzig Häuflein ist Dein.
„Ramerden, halt Acht!
An das Thor die Wacht
Von der achten hessischen Compagnie!“
Und sie rüden voran,
Dreihundert Mann,
Entgegen dem Feind und der Batterie.
Da flammt es empor:
Die Kuppel vom Schlosse, sie glüht hervor,
Sie scheint so blutig im Abendroth,
Wie drohende Zeichen von Blut und Tod.
Halt, Kattrein,
Hüte Dich fein,
Nur ein winzig Häuflein ist Dein.
Das Häuflein naht
Auf stillen Pfad
In Busch und Hebr, in Wald und Niet,
Von Bäumen gedeckt,
Und tief verdeckt,

Wis Abendbuntel das Schloß umgieht.
Da schlüpfen sie zu:
Noch liegt das Schloß in träger Ruh,
Und wach es über vertraulichen Mann,
Wer sieht es den todtten Mauern an?
Halt, Kattrein,
Hüte Dich fein,
Nur ein winzig Häuflein ist Dein.
Und mit Bedacht,
Bei fanfender Nacht,
Sill schlüpfen sie in die Brücke vor.
Jezt sind sie da,
Und mit Hurrah!
Los stürmen sie auf das Brüd'nshor.
Eine Salve kracht
Entgegen den Hefen und blüzt in der Nacht.
Was Faltner und Wei! Herum das Gesehrt!
Und mit Hurrah! so stürmen sie her,
Vor Kattrein
Hütel Euch fein
Seine Kolben schmettern herein
Und losgelarmt
Und ausgeschwärmt,
Als sei das ganze Heer im Spiel!
Wie rennt das jubaus
In rasendem Lauf,
Zu Fuß und zu Pferd, die garde mobile.
Das flucht im Lauf,
Das wäzigt sich im Knäuel und thürmt sich auf,
Kanonen und Wagen und Karren und Troß,
Her, wach ein Leben im Hof und im Schloß!
Hurrah! Kattrein
Führt hinterdrein,
Und in die Feinde mittenhinein.
Das heißt gelarmt
Und ausgeschwärmt,
Als naße das ganze deutsche Heer.
Ja, wie der Feind
Im Knäuel vereint
Kopflüber entweich ohne Waffen und Wehr.
Die garde mobile,
Dreihundert sosen an's sich're Ziel
Zweihundert gefangen! Ein prächtiges Schloß,
Und fünf Kanonen und gutes Gesehrt!
He Kattrein,
Hüt' es fein,
Solch ein herrlicher Sieg ist Dein!

Bermischtes.

— Aus Berlin wird mitgetheilt, daß in Bezug auf die Ziehung der deutschen Lotterie der definitive Beschluß gefaßt worden ist, dieselbe im Monat November d. Jahres stattfinden zu lassen. Die Gaben für die Lotterie haben sich in erfreulicher Weise vermehrt.

Der in Petersburg lebende Schriftsteller Schwabenhals ist beim vorigen Finanzministerium als Archivar angestellt. Ein Freund alter Handschriften, durchsichtbare er jüngst das Archiv und stieß bei dieser Gelegenheit auf ein Handschreiben des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen an Kaiser Nikolaus, worin sich der König darüber beklagt, daß er einen langweiligen Gelehrten — Alexander v. Humboldt — auf dem Halse habe, den er in keiner Weise los werden könne; sein kaiserlicher Beter würde ihn sehr verpflichten, wenn er diesen „savant ennuyeux“ bei irgend einer wissenschaftlichen Expedition verwenden möchte. Der Czar, um sich dem königlichen Petenten gefällig zu zeigen, arangirte die Expedition nach China, Kina und Sibirien. Dieses ist die Gesehe von Humboldt's berühmter Reise und seinem epochalen Werte.

Das Kreisblatt zu Xanten enthält einen Auszug aus dem Zivilstands-Register, wonach dem Rechtskonulenten Hilbrandt ein Sohn geboren wurde, der die Namen Jeschu, Horoster, Sokrates, Ulisses, Perikles, Trajan, Philotheos erhalten hat.

Für Bühnenlenter. In der Nummer der in Stolz erscheinenden „Zeitung für Hinterpommern“ vom 26. d. M. befindet sich folgende Annonce: „In Vauenburg (Pommern) hat Hr. Fr. L. Eggert schon 13 fünfaktige Opern als Dichter und Komponist zum Verkauf gefertigt. Wer solche braucht, hat sich an ihn direct zu wenden.“

— Ein entsehliger Mord ist am 27. Juli in der Nähe von Gotha vorgekommen. Auf dem Wege von Dittleben (Gothaisch) nach Nottleben (Kreis Erfurt) ist ein Mann von zwei Strocheln überfallen und zu Boden geschlagen, hierauf seines Geldes beraubt und endlich tödtlich verwundet worden. Nachdem der Unglückliche nämlich mehrere gemacht war, genigte dies dem älteren Räuber nicht, und trotz dem dringenden Abmahnen seines Gesellen schnitt er seinem Dringenden die Pulsadern auf. Als bald aufgefunden, ward der Ueberfallene zum Landhospitale gebracht. Etwas hatten die Blutverluste, denen bei vernünftiger Aufstellung wohl mit Hinzuziehung eines Landchirurges oder Barbiers hätte vorgebeugt werden können, die Kräfte des Armersten vermaßen erschöpft, daß er noch vor Anwendung ärztlichen Beistandes verschied.

sem Augenblicke denselben auf der Gränze alle Freiheit der Zufuhr und Veräußerung. Legitimisten und Ultramontane finden zwar, daß das nicht genug sei, aber alle vernünftigen Leute im Lande finden, daß es schon zu viel sei, und diese Ansicht wird auch in den officiellen Regionen schließlich vorherrschend werden.

Ans Halle und Umgegend.
Halle, 30. Juli.

Das Leipziger Tageblatt schreibt: Wie man hört, soll von den dabei interessirten Eisenbahnen der Umbau des Bahnhofs in Halle beschlossen sein, und zwar mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Thalern. Ob aber das preussische Ministerium, wegen der dabei nöthigen Verlegung wichtiger Straßen etc., die Genehmigung erteilen wird, ist freilich abzumarten.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 31. Juli: „Die böse Stiefmutter.“ „Ein moderner Barbar.“ „Herrn Raubels Waidenpredigten.“

Das Sommerfest der Litteraria

hat auch in diesem Jahre mit dem gewohnten heitern Glanz und der seit Alters in dieser Gesellschaft heimischen beglückenden Fröhlichkeit stattgefunden. Der zuerst gehegte Plan des Vorstandes, nämlich die „Georgsburg“ bei Eimern zum Schauplatz zu machen, hatte sich als unausführbar gezeigt. Der zum Erlaß dafür genöthigte ehemalige Duffschneide Garten, der Garten der Aktienbrauerei in Seidenstein, war, wie sich nun (Sonntag 26. Juli) zeigte, vorzüglich geeignet, Rahmen, Hintergrund und Arena für das fröhliche Leben zu bilden, welches auf den Ruf der Festordnung sich nun hier entfaltete. Aber am Sonnabend Nachmittag und gegen Abend durch die Vorbereitung der Feste eintretend und von der Gartenterrasse des Hauptgebäudes seine Blicke über die grüne Weide, über die pittoresken, waldbedeckten Höhen des Gartens schweifen ließ, mußte er erst sein über die unter der Sonne eines wundervollen Sommertags die dem Klang fröhlicher Musik überall sich ausbreitende, farbenreiche Leben und das allseitig vom heitersten Humor getragene Fest. Hatte die Festordnung mit gewohntem praktischen Takt die materielle Seite des Festes vortrefflich herzurichten gesucht, so blieb der gesammten Gesellschaft die gern erfüllte Aufgabe, nun auch das ihrige beizutragen zur Ausschmückung des Rahmens, der bei der Kürze der Zeit durch den Vorstand der Gesellschaft rasch und in großen Umfassen hatte entworfen werden müssen. Dem Ganzen zu Grunde sollte die Idee eines Erntefestes liegen; die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft und ihre Familien waren meist in entsprechendem Kostüm erschienen. Festliche Ansprachen, bei denen der Humor der Form doch auch erste Töne durchblenden ließ; Gedichte und Gesänge, die in pittoresker Weise an die auch diesem Vokal nicht fremde gebliebene Aera der Stimmungen anknüpften; heitere Aufführungen, bei denen sich die jüngeren Mitglieder betheiligten, waren vollkommen in der Art gehalten, wie sie seit mehreren Jahren die festlichen Zusammenkünfte der Litteraria so anmuthig anregend gemacht haben. Grenzpunkt aber war am Nachmittag ein großer Aufzug litterarischer Schmitzer und Schmitzerinnen; am Abend aber eine große Polonaise der gesammten Gesellschaft, die unter der Beleuchtung bengalischer Fackeln sich durch den ganzen Garten bewegte. Nachdem ein glänzendes Feuerwerk die eigentliche Feste beschloßen hatte, kulzigte die Jugend noch längere Zeit der Freude des Tages. Die kühleren Festgenossen aber schwebelten in der wunderbar schönen Nacht, erfreuten sich der Linden Lust, des prächtigen Sternenhimmels; vergaßen aber dabei auch nicht die materiellen Bedürfnisse. Gegen 1 Uhr trennten sich die Götter der Gesellschaft in heiterer Laune und dem Bewußtsein, einen vernünftigen Tag hinter sich zu haben.

Briefe von der Welt-Ausstellung.

XII.
Wien, 26. Juli 1873.

Ein auffallender Charakterzug des Ausstellungsplatzes ist sein Reichthum an herrlichen Holzbauten. Schon die Bierhallen am sogenannten „Bäcker Thor“, d. h. an jenen Befestigungsmauern, bieten recht befriedigende Proben der Holz-Architektur; unser nationales „Heim“ in einem Industrie-palasthofs aber, das „deutsche Versammlungshaus“, wird jedem Besucher den Gedanken aufgedrängt haben, daß unsere Zeit neben der künstlerischen Gestaltung der Ziegel- und Eisen-Construktion, auch die Verfeinerung des Holzbaues auf eine hohe Stufe entwickelt habe.

Unschädel der Ehre, welche den Architekten für ihre anmuthigen und dabei beglückenden Holzbauten gebührt, muß aber doch auch ein gewisser Zoll der Anerkennung jenen Innungsangehörigen gespendet werden, der dem Baumeister vieler Holzhäuser am Ertragsplättchen in die Hände arbeitet, nämlich der wichtigsten Brands, welche sich die Erzeugung von Holzbearbeitungs-Maschinen mannigfaltiger Art zur Aufgabe gemacht hat. Säge, Hobel, Bohrer, Drehbank — das sind wohl uralte Werkzeuge der Holzarbeiter, aber bis vor wenigen Jahrzehnten sind sie nur von der Muskelkraft je eines einzigen mehr oder minder geschickten Arbeiters, höchstens von zweien in Bewegung gesetzt worden, und haben bei großer physischer Anstrengung, vorwiegend nur Resultate untergeordneten Wertes geliefert. Erst die Uebertragung der Handarbeit auf die Maschine und die theilweise Ersetzung der Muskelkraft durch die Dampfkraft hat es ermöglicht, dem Reichthum der Wälder an Baumaterial nicht nur rasch und zweckmäßig zu bewältigen, sondern diesem Material auch mit höchster Erparnis an Zeit, Geld und Menschenkraft die Formen zu geben, welche für Kunst- und Nützlichkeit zwecke erforderlich werden.

Diese Betrachtung drängt sich dem Beobachter auf, wenn er nach Besichtigung der vielen hübschen Holz-Pavillons im Ausstellungsplatz, sowie der oft wahrhaft kunstlerisch ausgeführten Ausstellungsgehänge im Industrie-Palast vor einer reichen Sammlung von Holzbearbeitungs-Maschinen Halt macht, wie sie bei, mit vielen Ausstellungs-Medallien decorirte Maschinenbauer Herr Fr. Arbey aus Paris in der Maschinenhalle ausgestellt hat. Seine fremdsprachlichen Erklärungen und ein reichhaltiges Album mit Illustrationen aller möglichen Holzbearbeitungs-Maschinen, welchen auch den Vätern der Maschinenkunst leicht in die ersten Vorkenntnisse der „Wissenschaft von der Säge“ ein, welche freilich in dem uralten Amerika eine viel bedeutendere Rolle spielt als in unremem halbtalentierten Europa. Das Wichtigste für Amerika sind die großen Sägemaschinen, welche ganz mächtige Stämme mit spielender Leichtigkeit und Raschheit zu Material für Haus- und Schiffbau zerschneiden und dabei meist durch Dampf in Bewegung gesetzt werden.

In den europäischen Forsten ist es die Theuerung der Arbeitslöhne mehr als der Mangel an Arbeitern, was diese Maschinen mit ihren 6 bis 8 neben einander arbeitenden Sägeketten so höchst profitabel macht. Aber neben dieser relativ einfachen Function ist eine reiche Fülle von industriellen Zwecken zu verzeichnen, denen je eine oder mehrere speciell contruirte Holzbearbeitungs-Maschinen entsprechen. Das ist der Holzschubfabrikant, welcher seine Fabrikate durch die Maschine aushebeln, sackonnieren und mit Abhängen versehen läßt, der Gewerksfabrikant, welcher seine Kolben und Schäfte mit Hilfe der Maschinen so schnell herzustellen läßt, als es je die verschiedenen Kriegsmaschinen nur wünschen können. Wieder andere Dienste erwartet der Schiffbauer, der Kunstschleifer, der Musik-Instrumentenmacher, der Fassbinder, der Wagen- und Waggon-Fabrikant von der Holz-

bearbeitungs-Maschine und last not least der Engländer erwählte Architekt schöner Holzbauten. Und die Arthey'schen Maschinen entsprechen allen diesen Zwecken. Sägen, Hobeln, Drehen, Bohren mit den einfachsten bis zu den complicirtesten Maschinen, auf Bewegung durch Dampf oder auf einfache Kurbelbewegung durch Menschenhand eingerichtet — das Alles besorgt dieser schöne Maschinenpark, in welchem das Princip der Theilung der Arbeit und die Verfeinerung jeder einzelnen Function der Holzbearbeitung Hand in Hand geht mit dem Streben, die Holzbearbeitungs-Maschine populär, d. h. wohlfeil und jedem Gewerbetreibenden zugänglich zu machen.

Wie die Schiffbaukunst der Holzschneide-Maschinen bedarf, so kann sie auch eines anderen Gewerbebezuges nicht entbehren, der, bemerkenswerther Weise, nicht durch eine holländische, sondern durch eine binnländische, rheinische Firma in der Weltausstellung vertreten ist, nämlich die Lauerei. Die Mannheim'sche mechanische Seilerei von Joh. Pat. Wolff hat Tane ausgestellt, welche mit großer Sorgfalt und jener gleichmäßigen Drehung, die sofort auf Maschinenarbeit schließen läßt, aus Hunderten von einzelnen Garnen zusammengeflochten sind. Uebrigens ist es nicht nur der Schiffbau, sondern auch der neuerdings so schwebend betriebene Bergbau, welcher die Fabricate jener renomirten Mannheimer Firma verbraucht, besonders seit den Ausschmüngen und lobenden Erwähnungen, welche der Firma J. P. Wolff bei den Ausstellungen in Carlsruhe und Paris zu Theil geworden sind.

Mannheim, das gewerbliche Emporium des badi-sch-pfälzischen Rheinlandes, rühmt sich überhaupt einer sehr leistungsfähigen Industrie, die gleich Alles gern im Großen anfaßt. Da ist z. B. unter den Mannheimer Ausstellern eine Firma H. Dettinger & Söhne, welche den einfachen Artikel: Seife für Haushaltungs- und Gewerbe-zwecke fabricirt, aber eben durch die Concentration aller Kraft auf eine Specialität in der letzteren qualitativ wie quantitativ Außergewöhnliches leistet. Nicht weniger als tausend Centner beträgt die wöchentliche Leistung der Dettinger'schen Seifenfabrik in Mannheim, welche wesentlich für den Großhandel arbeitet, und in Wien Gelegenheit hatte durch Erwerbung des Abzuges, die Vortheile der Ausstellung als eines Weltmarktes zu erproben. Der Masse und Gediegenheit jenes Fabricates entsprechen die Fabricationsrichtungen. Acht Kessel (monorot einer von beidseitig 50,000 Liter Gehalt) dienen zum Sieden der Seifen; zur Aufbereitung fünf Kessel und zwölf Kessel, die zum Abkühlen der Seifen fünfzig Formen von je 50 Centner und zwanzig Formen von je 70 bis 100 Centner Gehalt.

Zu solch' imponanten Verhältnissen ist die deutsche Seifenfabrikation emporgekommen, die noch vor nicht langer Zeit auch nur ein Kleinerebe war.

Der deutsche Bericht über die Wiener Weltausstellung wird von der deutschen Centralcommission herausgegeben. Die Commission ist einem Ausschusse übertragen, welcher aus dem Vorsitzenden der Centralcommission, Ministerialdirector Moser, dem bayerischen Hofrathe Prof. Dr. Wagner und dem preussischen Geh. Regierungsrathe Director Reuleaux besteht.

Universität.

Weslau, 23. Juli. Die hiesige königliche Universität beklagt einen herben Verlust, da der Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Barlow am 22. d. seinem gegneten Wirkungskreise durch den Tod entsinken worden ist.

Kiel. Am 3. August findet hier die Grundsteinlegung des neuen Universitäts-Gebäudes durch den deutschen Kronprinzen statt.

München. Für das Studienjahr 1873/74 ist Prof. Riehl gewählt worden.

Bekanntmachung.

Zwischen gestern und heute sind wieder durch Wabenband 6 Alee-Bäume auf dem Moritzwinger zwischen der Volksschule und dem Frankensplatz durch ringsherum geführte, tiefe Einschnitte beschädigt wenn nicht runter worden.

10 Uhr. Notizung.

Demjenigen, der den Thäter so bezeichnet, daß er zur Verantwortung gezogen werden kann. Halle, den 30. Juli 1873.

Der Magistrat.
v. Boß.

Bekanntmachung.

Ein Korb mit Kirichen ist am 26. d. M. auf hiesigem Wochenmarkte gefunden. Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, sich binnen 48 Stunden im Polizei-Secretariat II. Zimmer Nr. 15 zu melden. Halle, den 29. Juli 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hierdurch behufs der Einlösung an die baldige Einsetzung der noch rückständigen Schulbescheinigungen der 3 prozentigen Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1859, welche durch unsere Bekanntmachung vom 21. December 1871 (Staatsanzeiger Nr. 201) zur Rückzahlung am 1. Juli 1872 gekündigt sind und seit diesem Termine nicht mehr verzinzt werden. Berlin, den 28. Juni 1873.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
von Wedell. Vize. Spring. Köster.

Bekanntmachung.

Ausfüllung der Post-Anweisungen von Seiten der Abfender. Aus den Kreisen des Kaufmannstandes ist darüber getagt worden, daß auf den Post-Anweisungen häufig die Angabe des Namens und Wohnorts des Abfenders unterlassen und dadurch Anlaß zu Weiterungen gegeben werde. Das General-Postamt muß darauf aufmerksam, daß die Nennung des Abfenders auf den Coupons der Post-Anweisungen zwar im postlichen Interesse nicht erforderlich, für den geschäftlichen Verkehr zwischen Abfender und Empfänger aber vielfach wichtig ist, um die Contoberechnung zu ermöglichen, und daß aus diesem Grunde die Benutzung der Coupons im eigenen Interesse der Betheiligten sich empfiehlt. Berlin, den 16. April 1873.

Kaiserliches General-Postamt.
Stephan.

Frischen Portland-Cement

in 1/2 und 1/3 Tonnen sowie aus-gewogen empfohlen
Klinkhardt & Schreiber.

— Königsstraße ist eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kammern und Zubehör, zu vermieten. Offerten unter C. S. 3517 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S., großer Berlin 11.

Möbl. Zimmer m. Bett verm. Leipzigerstr. 13.

1 gut möbl. Zimmer für 1 Herrn sofort zu vermieten

gr. Ulrichsstr. 8.

G. möbl. St. u. K. verm. Parz 43, 11.

1 möbl. Zimmer mit Kammer zu verm. Leipzigerstr. 94.

Zu vermieten sein möbl. St. und Schlaf-cabinet an 1 oder 2 Herren, sof. bezugbar. Weidenplan 6c, 1 Tr.

Möbl. Stube m. Kammer sof. zu verm. Dachritzgasse 9, 1 Tr.

Sein möbl. Zimmer z. 1. Aug. zu beziehen. Schulgasse 4, 11.

1 Wohnung von 6-8 Zimmern wird zum 1. Oct. gesucht. Offerten unter C. 24 werden in der Exped. d. Bl. erb.

1 Stube an 1 einz. Person zu vermieten. Steinweg 47 im Hofe 1 Tr.

Möblierte Wohnung, sojgleich zu beziehen. Schulerhof 12.

Einige anständige Herren suchen in der Gegend vor dem Steinthor kräftigen Winterstisch. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Fr. möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren 1. Aug. z. verm. H. Schloß 9 n. d. Parabepl.

Schlafstelle offen Scharrngasse 3.

Schlafstelle offen a. d. Halle 13.

Schlafstelle mit Kof. Schulberg 8.

Eine Wittwe mit nur einem Kinde sucht in Halle in einer frequenten Straße eine nur ft.

Wohnung nebst einem kleinen Laden zu mieten und möchte es gern zum 1. Oct. beziehen. Offerten unter R. 448 mit Preisangabe befördert die Annoncen-Exped. v. Rud. Mosse in Halle, gr. Berlin 11.

FF Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags

regelmäßige Übung.

Königliche meteorologische Station.

29. Juli 1873.

Stunde	Bar. Bar. Hm.	Therm. Bar. Hm.	Relat. Feucht. Bar. Hm.	Luftm. Bar. Hm.	Wind	Wolke
Morgs. 6	334.81	6.20	90	14.6	—	0
Mittags 12	334.41	7.09	51	24.0	SSO1	—
Nachts 10	334.69	6.02	93	13.9	CSO1	—
Morgs. 6	334.04	6.44	78	17.5	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 29. Juli Abends am Unterp. 1 W. 10 C.

am 30. Juli Morgens am Unterp. 1 W. 26 C.

Retour-Sendungen. Ein Paket an den Schaubudenbesitzer Friedrich Kaiser in Potsdam 2 H. schwer. Halle, den 29. Juli 1873. Kaiserliches Post-Amt.

Bekanntmachung. Die Anfertigung eines neuen Thurnkopfes für den Dorthurm der Leipzigerstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Modell und Bedingungen liegen täglich während der Dienststunden im Stadtbauamt zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum Eröffnungstermine **Sonabend den 2. August Vormittags 10 Uhr** im Stadtbauamt abzugeben.

Halle, den 28. Juli 1873. Das Stadtbauamt.

Offene Lehrerstelle.

An hiesiger Stadtgüte wird mit 1. Oct. c. eine Lehrerstelle vacant. Gehalt 220 Mk mit regelmäßiger Zulage nach unserer Gehaltskala; nach Bestehen werden frühere Dienstjahre bei der Gehaltsbestimmung mit angerechnet, auch wird nach einer Dienstzeit von einigen Monaten eine persönliche Zulage von 50 Mk in Aussicht gestellt. Geeignete Bewerber wollen ihre Mitteilungen baldigst zugehen lassen.

Erinnern, den 29. Juli 1873. Der Magistrat.

Bau-Submission.

Die Ausführung des Baues eines Wohnhauses nebst Stallgebäude, sowie einer Schmiede auf der königlichen Braunkohlengrube bei Langenbogen soll **Freitag den 15. August Nachm. 3 Uhr** im Auktionslokal der Grube dem Mindestfordernden übergeben werden. Die Kosten einschließlich sämtlicher Materialien sind veranschlagt:

- für das Wohnhaus auf 3550 Mk
- für das Stallgebäude auf 1200 Mk
- für die Schmiede auf 295 Mk

Die Anschläge nebst Zeichnungen liegen in dem Auktionslokal zur Einsicht aus. Die Submissionsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Actern, den 25. Juli 1873.

Kgl. Langenbogener Grubenverwaltung.

Kirschsaff
frisch von der Presse bei **Richard Fuss**, gr. Schlamme 3.

Neue saure Gurken empfiehlt **G. Müller**. Schöne blaue Kartoffeln, in Scheffeln und Etkern, verkauft **Geißstraße 43.**

Für Schloßer, Böttcher, Klempner. Neues Wandpfeifen billigt. Näheres **Zenners Restauration.**

2000 u. 600 Mk sofort auf gute Hypothek auszuliehen. **B. Hoffmann**, gr. Berlin 12.

Neue einbüchige Kleiderkränze verkauft billigt **Schrey**, gr. Rittergasse 1.

Ein Kollwagen, ein- und zweifach zu fahren, zu verkaufen **Spitzenstraße 13.**

Die diesjährige Nutzung von 24 Birnbäumen verpachtet **Wahlgraben 1.**

Ein Haus mit Hofraum für 2-3000 Mk mit 1000 Mk Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres bei **Jordan**, Dachriggasse 11.

2000 Thlr. werden auf Hypothek gesucht. Offerten unter Chiffre **F. H. 395** werden in der Exped. d. Bl. eröfnet.

Zahnaußziehen, Aderlaß, Schröpfen, Setzen von künstlichen sowie natürlichen Blutegeten und Nistieren u. c. vertritt sachkundig **Emil Kappslber**, Heilgehülfe, gr. Ulrichstraße 37.

Wäsche wird bestens gewaschen und gezeichnet, sowie Worgens- und Kinderhändchen sauber gewaschen und garnirt bei **Ida Schrage**, Saalberg 13.

Einen unverschämten Klutcher sucht **Ferdinand Korte**, Magdeburger Chaussee.

4 kräftige Arbeiter finden bei 2 1/2 Uhr Stundenlohn dauernde Beschäftigung in der **Schneidemühle**. **G. Werther**, Zimmermeister in Halle, Möglicher Weg 1.

Ordentliche Arbeiter zum Kirchenpressen sucht **Otto Thieme**.

Arbeiter

zum Ausschachten in Accord sucht **G. Helm**, Maurermeister, Königsstraße 17.

Bekanntmachung.

Unterschiedete sämtliche **Bäckermeister** von Halle und Umgegend bringen hierdurch einem hochgeehrten Publikum Nachstehendes zur Kenntnissnahme: In Folge anbauender hoher Getreide- und Weizenpreise, hoher Lohnsätze und in Voransicht, daß die Maßsteuer mit Ende 1873 noch nicht zum Falle kommt, sind die

mit dem ersten August dieses Jahres die Ein-Pfennig-Brotwaaren in Bezug auf zu bringen und die schon theilweise eingeführte **Zwei-Pfennig- und Dreier-Brotwaare** einzuführen. In dem wir hoffen, daß das einschichtige hochgeehrte Publikum, insbesondere unsere werthen Kunden, diese Veränderung gerechtfertigt finden, können wir auch wohl im Voraus überzeugt sein, daß Hochachtung bei Entnahme von Brotwaaren und durch Anträge auf Verabfolgung der bisherigen keine Schwierigkeiten bereiten wird.

Halle a/S., 28. Juli 1872. Hochachtungsvoll

- Behr**, Emanuel, **G. Weber**, Kunmer, **Giebler**, Schulze, **Zischling**, **Beige**, Schimpf, **Winter**, Hoffmann, **Koch**, **B. Bernick**, **Grünhardt**, **Reinhold**, **Biedermann**, **J. Glitzig**, **Brandt**, **Biegand**, **Ziebler**, **Gleiering**, **Schirmer**, **Schmidt**, **Spauier**, **Hagen**, **Flemming**, **Heincke**, **Begeleben**, **Anknie**, **Gerlach**, **F. Bernick**, **Kraue**, **Wege**, **Scap**, **Amthor**, **Stephin**, **Reitel**, **Stodmar**, **Schäfer**, **Witzke**, **Georgi**, **Dirig**, **Jacobi**, **Krebs**, **G. Weber**, **Sonntag**, **Zinsig**, **Ohms**, **F. Weber**, **Neubert**, **Krüger**, **H. Glitzig**, **Kathella**, **Hartmann**, **Hugo**, **Glück**, **Günter**, **Winter**, **Walg**, **Schnardt**, **Herbst**, **Gieblen**, **Stein**, **Bande**, **Georgi**, **Werner**, **Barth**, **Kronig**, **Petri**, **Gröllwig**, **Haberborn**, **Bachmann**, **Häblich**, **Trotha**, **Wahner**, **Kirmez**, **Schmidt** u. Thiele.

Sauerkirschen
ohne Stiele, kaufen jedes Quantum
Fordemann & Co.,
Ecke der gr. Ulrichstr. 17 u. Dachriggasse 15.

Wichtig für Neubauten.

Der Unterzeichnete empfiehlt **fertige Fussbodenbretter**, durchaus trocken, gehobelt mit Nute u. Feder, in Kiefernholz und Weisstannenholz, 1" und 1 1/4" dick, in Längen von 14 bis 30 Fuss, pro preuss. Fuss ca. 2 Sgr., bei grossen Parthien billiger. Es liegen Bretter zur Ansicht auf Lager.

Carl Rudolph Neuhaus, Dampfjägewerk u. Holzhandlung, Holzweissig-Bitterfeld.

Tüchtige Schlosser und Klempner finden dauernde Beschäftigung bei **Vaass & Lüttmann.**

Maschinenschlosser, Dreher und Schmiede sucht das **Eisen-Hüttenwerk Thale.**

Tüchtige Arbeitsleute finden bei gutem Lohne Beschäftigung bei **R. Grötzler**. Ein **Tornmacher** wird gesucht in **Weyer's Bad**, lange Gasse 1.

Ein **Kellnerbursche** gesucht gr. Brauhausegasse 31. Ein **Hausbursche** findet sofort Dienst gr. Sternstraße 7.

Ein ordentlicher **Kaufbursche** wird gesucht von **Gustav Dieber**. Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Hausmädchen** im Gasthof „gold. Hirsch“.

Donnerstag den 31. Juli
Vorletztes Concert
der **Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger**
Herren **Reinig**, **Eyle**, **Stahlhauer**, **Gipner** und **Locke** in
Freyberg's Garten (Thieme)
Bei ungünstigem Wetter im Saale.
„Jesuit und Balletteuse“
Anfang 8 Uhr. um 1/2 11 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Müller's Belle vue.

Donnerstag den 31. Juli
Italienische Ball-Nacht
groses **Militair-Concert**
(32 Mann) verbunden mit

Illumination und Feuerwerk.
W. Halle. Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. C. Ermes.

Kunst-Arena in Halle
auf dem **Köppplatz.**

Heute Donnerstag den 31. Juni 1873
erste große außerordentliche Vorstellung
der weltberühmten anglo-amerikanischen Entyumnastler u. Acrobaten-Gesellschaft unter Direction des **Mr. H. Michels**, in ihren unübertrefflichen, hier noch nicht gezeigten, durchaus neuen Leistungen. Zum Schluß: **Chin-Chon-Chan** oder das Fest der Chinesen. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.** Preise der Plätze: 1. Platz 6 Sgr., 2. Platz 3 Sgr., Stehplatz außerhalb der Arena 1 Sgr., Kinder 6 Pf. Kinder zahlen auf dem 1. Plage in Begleitung der Eltern die Hälfte. Zu diesen Vorstellungen ladet ganz ergeben ein **H. Michels.**

Für die Redaction verantwortlich **O. Bettram**. Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein **Kaufbursche** findet gute Stellung in der Restauration der **Halleischen Actien-Brauerei.**

Mamsell-Gesuch.
Drei erfahrene selbstständige **Wirthschafterinnen** mit guten Zeugnissen versehen, sucht die **Widmung Zuckerfabrik bei Gaeßel** zum sofortigen Antritt.

Ein fleißiges **Hausmädchen** wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht. **J. Kohl**, Leipzigerstraße 47.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird 1. oder 15. August gesucht **Leipzigerstraße 55, 2 Tr.**

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht gr. Steinstraße 60.

Ein ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit u. sucht p. 1. August **Sophie Peter**, Rannischstraße 21.

Ein junges **Mädchen** von auswärts zum 1. October gesucht.

Clara Schand, alte Promenade 12.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum baldigen Antritt gesucht **Geißstraße 4.**

Einige **Mädchen** finden dauernde Arbeit **Krausthorstraße 18.**

Ein **Mädchen** zur Aufwartung gesucht **H. Schlamme 5, 1 Treppe.**

Junge **Mädchen** von 14-16 Jahren werden besch. bei **A. Galtig**, Rannischstraße.

Junge, schwächliche **Mädchen** können sofort in Arbeit treten. **Antonjardis**, alte Wassert. 6.

Wachhüternäherin verlangt **Leipzigerstr. 89.**

Eine **Aufwartung** gesucht gr. Brauhauseg. 26.

Ein geübter **Rechner** sucht eine Stelle in schriftlichen **Comptoirarbeiten**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Frau** sucht Beschäftigung in Aufwartung gr. Schloßgasse 6.

Ein ordentliches, **arbeitsames Mädchen** sucht 1. Aug. Stellung. Zu eifr. **Strophhofstr. 1.**

Dem namenlosen Kritiker

zur freundliche Theilnahme dankend, die Nachricht zur Beruhigung, daß mein letztes Auftreten gut bekommen und nicht „gescheitert“ hat. Der angegriffene **König Saul**. An den „Unparteiischen“ in d. Hall. Ztg. Von wannen kommt Dir diese Wissenschaft? In Boshelt nagt ich auch an Früchten? Welch Geschick!

Dann ist sie ja gemein der beiderseitigen Kritik.

Und nagt' ich nicht so gut, wie Du, Nag' Du die bessere Frucht in Ruh.

Der „Wespentröster“.

Ein **Haus Schlüssel** auf dem gr. Berlin verloren. Gegen Belohnung abzugeben an **G. Städtich**, gr. Mäckelstraße 11.

Ein **Haus Schlüssel** an der Promenade verl. Gegen Belohnung abzugeben gr. Berlin 14, Hof gradezu 1 Tr.

Ein **Kindervermessen** suchen von **Gieblen** verl. Abz. gegen **Bl. Blücherstr. 9**, im P.

Ein **Spitzenputz** gehen abend verl. Gegen Belohn. abzug. **Leipzigerstr. 95**, im Kafen.

Am 27. d. 1. Schlüssel, gefahren 1 **Pforten** gefunden **Rebenauerstraße 2.**

Todes-Anzeige.

Dienstag den 29. Juli Abend 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden, mein lieber Mann und unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der **Wulfilas Friedrich Schaaß**

in seinem noch nicht vollendeten 54. Lebensjahre. Dies allen unsern Verwandten und Freunden als traurige Nachricht.

Halle, den 30. Juli 1873.

Louise Schaaß als Wittin.

Wihl. Schaaß als Sohn.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager sanft und ruhig mein lieber Mann unser guter Schwager und Onkel, der **Schneidemühl. Friedr. Hebershausen**. Dies seinen vielen Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die **Hinterbliebenen** u.

Die **Wasserfahrt** der **Schubmachers** findet Montag den 4. August statt.

Abfahrt vom **Paradies Punkt 3 1/2 Uhr.** Die **Alte Ziel** len.

Berliner Weißbier-Saison.

Heute Donnerstag, Abend 6 1/2 Uhr frischen **Speckkuchen.**